

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

profunde theologische Bildung und eine tiefe Glaubensbegeisterung voraus. Abt Maximilian war ein fast heiligmäßiger Mann, der viele Nächte im Gebet und strenger Kasteiung durchwachte. In den Urkunden zur Baugeschichte führt immer wieder ein Faden zu dem Abt zurück. Der Abt bestellt bei den verschiedenen Künstlern in Braunau, München, Linz, Wien, Passau und sogar in Genua; er bestellt zu den verschiedensten Zeiten 1715—1723; ihre Werke aber zeigen die nämliche gemeinsame Idee, so z. B. bei allen drei Gemälden die Vereinigung der drei göttlichen Personen in jedem Bilde. Als Carlo Carlone die Skizze für sein Gemälde der Kreuzabnahme vorlegte, genehmigte der Abt die Ausführung nach der

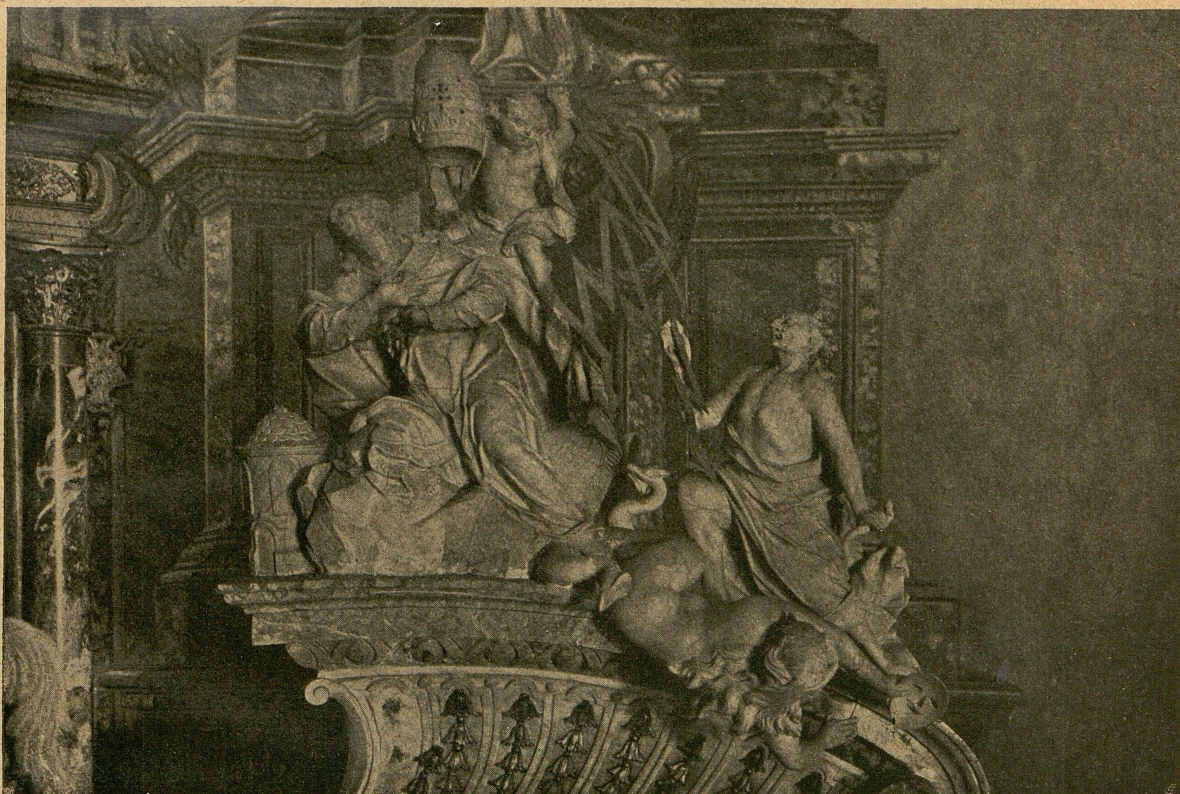


Abb. 15 Dreifaltigkeitskapelle, Dachungsgruppe des Gottvateraltars: Triumph der Kirche.

Skizze, bestimmte aber, daß „hierzue noch in ainer 'Glori Gott Vatter und der heyllige Geist gemahlt, und also die allerheyligste Dreyfaltigkeit Vorgestöhlt werden solle“; das heißt, der Abt korrigiert die Skizze, um sie seinem Gesamtkonzept anzupassen (C. VII). Der Münchner Hofmaler Ruffini bittet bei seiner Bewerbung um den Auftrag für die Altarblätter um Zusendung von Maß und Konzept (C. VII). Der Plan der Dekorationen war bis in die feinste Nuance ausgedacht. Die Tore sind jedes einer der drei göttlichen Personen zugeeignet. Das Haupttor ist Gott dem Vater gewidmet; tritt man ein, so steht man dem Hauptaltar mit der Schöpfungsgeschichte gegenüber; am Rande der Gewölbekuppel prangt die Inschrift: „Soli Deo Creatori“. Das Tor gegen den Traunfluß ist Gott Sohn geweiht. Nun sollte man meinen, daß man, durch dieses Tor tretend, gegenüber den Altar Gott Sohnes fände, zumal am Kuppelrand in einer kleinen Kartusche die Inschrift steht: „Redemptori mundi“ und das Medaillonbild Christus als Weltenrichter zeigt. Zu unserer Über-